

Mit großem Einsatz sind die Bergarbeiter des Tagebaues Klettwitz darum bemüht, die Ziele des Planes 1981 zu überbieten. Unser Bild zeigt Reparaturschlosser beim Beheben einer Havarie am Brückenbagger.

Foto: A.Wawro



in der Arbeit falsch machen. Soll der Bandbetrieb erst einmal seine Planschulden aufholen oder, was Genosse Rzepka vorschlägt, ist bei uns schon verwirklicht, hieß es.

Die Parteileitung war sich darin einig, daß solche Meinungen zu keinen hohen Leistungen inspirieren. Sie drängte die APO und die staatlichen Leiter darauf, eine richtige Position zu den Gedanken und Vorschlägen des Genossen Rzepka zu beziehen. Dadurch erreichte die Parteileitung, daß der Kampf um die bessere Auslastung der Grundfonds, gegen Vergeudung von Arbeitszeit und die Ursachen von Störungen sowie Mängel in der Arbeitsorganisation härter und prinzipieller geführt wurde. Vor allem dadurch war es möglich, die Förderleistungen zu steigern und damit auch Auswirkungen aus den außenwirtschaftlichen Belastungen spürbar zu reduzieren.

In diesem Disput, der ständig weitergeführt wird, wurden Vorschläge für eine höhere Qualität des Wettbewerbs geboren. Erstmals wurde beispielsweise 1980 in unserem Tagebau die Meisterschaft der besten Baggerfahrer um eine optimale leistungsmäßige und zeitliche Auslastung der hochproduktiven Gewinnungsgeräte durchgeführt. Dieser Kampf der Baggerfahrer um den Besten in der Berufsgruppe ist zu einem festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs geworden.

Die Genossen und alle Klettwitzer Bergarbeiter verstehen die 13. Tagung des ZK gut und sind sich ihrer Verantwortung bewußt, die sie für die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie unserer Partei zu tragen haben.

Wolfgang Kuckelt

Parteisekretär im Tagebau Klettwitz des BKK Senftenberg

Propagandist mit Ideen in der WPO

In der Berichtswahlversammlung der Wohnparteiorganisation VIII in Wilkau-Haßlau spielte auch das Parteilehrjahr im Bericht und in der Diskussion eine Rolle. Es wurde besonders die inhaltliche Gestaltung gewürdigt und der Optimismus und das Klassenbewußtsein, mit dem Genosse Oscar Seidel seit 15 Jahren seine ehrenamtliche Arbeit als Propagandist durchführt. ParteiSekretär Genosse Horst Poppe betonte: „Genosse Seidel scheut keine Mühe. Mit selbstgefer-

tigten Schautafeln, Grafiken und Texten gestaltet er überschaubar und damit verständlich diesen Schulungsnachmittag für die meist im Rentenalter stehenden Parteimitglieder.“

Fragt man den 66jährigen Genossen, warum er mit solcher Einsatzfreude und Leidenschaft als Propagandist in der Wohnparteiorganisation wirkt, so meint er: „Ich betrachtete es als Mitglied unserer Partei schon immer als eine Pflicht, unsere Weltanschauung, den Mar-

xismus-Leninismus, ständig zu verbreiten. Das bedeutet, daß ich mich immer aufs neue vorbereiten muß, denn die internationale Klassenausinandersetzung mit dem Imperialismus erfordert immer neue Formen und Methoden. Das heißt auch, gründlich die Beschlüsse und aktuellen Materialien der Partei mit dem, was die Klassiker sagen, zu verbinden. Vor allem muß ich mich auf den Kreis der Genossen, die ich vor mir habe, einstellen.“

Außer seiner Funktion als Propagandist ist er Vorsitzender des Wohnbezirksausschusses der Natio-